

Meine Reise nach Südkorea – 2019 STISS Programm

Dies soll dir einen überschaubaren Überblick auf meine Hoch- und Tiefpunkte meiner Reise bieten. Auf dem Hinflug ist es mir gelungen einen günstigen Flug zu ergattern, der aber den Nachteil mit sich gezogen hatte, dass ich zweimal umsteigen musste. Der erste Umstieg in Amsterdam war noch ausreichend entspannt, aber ich muss dir vor dem Shanghai Aufenthalt warnen. Dort ist darauf zu achten, dass man auf jeden Fall die Wartezeiten beim Ein und Auschecken am Flughafen einberechnet. Es war mir nicht bewusst, dass ich beim Einchecken erneut durch die Passkontrolle und Rucksackkontrolle musste und deswegen hatte ich fast meinen Anschluss verpasst. Apropos Passkontrollen – außerhalb der EU musste ich mich immer wieder in neue Schlangen anstellen, um meinen Pass vorzuzeigen, was massig an Zeit gekostet hat. Der Flug nach Shanghai war dennoch sehr angenehm, obwohl dieser 10 Stunden in Anspruch genommen hat. Auf den Weg nach Seoul habe ich leider meinen Koffer in Shanghai liegen lassen (von der Fluggesellschaft fälschlicherweise abgeladen) und musste nun ohne diesen erst einmal auskommen. Am Flughafen in Seoul haben wir unsere ‚Buddys‘ gefunden und warteten nun auf die Ankunft unseres Busses. An der Uni angekommen haben



Erste Stunden mit der gesamten Gruppe

wir T-Shirts und eine kleine Campstour bekommen und danach wurden wir auf unsere Zimmer gebracht. Am nächsten Tag hatten wir einen freien Tag und daher erkundeten wir die Stadt ein wenig. Die Gruppe hat sich dann schnell aufgeteilt und jeder konnte so machen auf was er gerade Lust hatte. Der Stadtteil Itaewon war unser Reiseziel für den Tag – der sich als ein ausländerfreundliches Gebiet herausstellte – da es dort viele Restaurants und Geschäfte gibt, die in Englisch kommunizieren können. Gegen Abend kam auch mein Koffer wieder an, der direkt von Shanghai aus geliefert wurden ist, direkt an die Uni an meine Tür – was für koreanische Verhältnisse ziemlich schnell gewesen ist - laut unseres koreanischen Buddys. Wie wir leider feststellen mussten, fahren einige Bahnen schon ab ca. 24Uhr nicht mehr, das heißt man muss sich Gedanken machen mit welchem Bus man fahren kann, um wieder in die Uni zu kommen. Den nächsten Freien Tag haben wir uns den Soul Tower angeschaut, der ziemlich weit in die Wolken reichte – was ziemlich beeindruckend war. Am offiziellen Start in das STISS Event, nach der Ansprache der Organisatoren, haben wir uns in Gruppenspielen erst einmal besser kennengelernt. Dieses war so aufgebaut, wie man es eigentlich kennen sollte. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und haben in Gruppenspielen gegeneinander Team gegen Team Spiele gespielt, was natürlich die Gruppendynamik gestärkt hatte. Am folgenden Tag hatten wir dann schließlich unsere erste Koreanisch Stunde, mit dem Ziel am Ende der zwei Wochen ein wenig koreanisch sprechen zu können. Am Nachmittag sind wir anschließend mit Bussen in den Changgyeoung Palace gefahren und durften diese Anlage erkunden. Dieser Palast war für mich sehr eindrucksvoll, da mich diese alte asiatische Architektur sehr zuspricht. Nach dem Ausflug haben wir uns noch in der Stadt ein wenig weiter umgesehen und diese eignete sich gut für geniale Schnapshots, da solche Städte wie Seoul sich super für nächtliche Aufnahmen in Gassen eignen. Am Abend mussten wir uns dann allmählich hinsetzen und uns unseren koreanisch Hausaufgaben widmen, denn um immer auf den aktuellsten Stand kommen zu können, bedarf es einer Menge Zeit zum Lernen. Nach dem alltäglichen Koreanisch Stunde am folgenden Tag durften wir, nach einer kurzen Einführung, uns selbst Stempel, mit unseren Namen in Koreanisch, gravieren



Stempel mit Tim auf Koreanisch

- den wir im Anschluss mit nach Hause nehmen durften. Am folgenden Tag haben wir gelernt, wie man traditionelle koreanische Masken erstellt und anschließend gelernt wie man einen solchen einen traditionellen Tanz aufzuführen. Dies hat im Allgemeinen



Selbsterstellte Maske

viel Spaß gemacht, vorallem sich ein Motiv für die Maske auszudenken und im Anschluss einen ausdrucksvollen Tanz lernen zu können. Am Freitag sind wir mit den Bus nach Kangchon gefahren und sind da auf Schienen durch die dortige Landschaft in kleinen Wagen selbst durch die Gegend gefahren, was sich als eine nette Landschaft herausstellte. Nach einem spanenden Wochenende auf Erkundung der Stadt Seoul sahen wir uns einen traditionellen koreanischen Film an. Da habe ich gemerkt, dass die asiatische Filmkunst sich doch etwas von der westlichen Filmindustrie unterscheidet – hier wird weniger auf die Action geachtet, sonder eher auf das Drama – das kann natürlich auch daran liegen, dass wir ein Drama geschaut haben, aber ein Unterschied war trotzdem zu erkennen – vorallem der Humor ist ein ganz anderer. Das zweite freie Wochenende habe ich dann Ausflügen zu Sehenswürdigkeiten in Seoul gewidmet. Ich habe eigentlich die meisten Tage zu Fuß unglaubliche Wegstrecken zurückgelegt, was sich auf jeden Fall ausgezahlt hatte, da ich so sehr viel sehen konnte. Den Folgenden Tag lernten wir ein KPOP Tanz zu tanzen. Es stellte sich heraus, dass dieser schwieriger ist als der traditionelle Maskentanz – aber am Ende, nach der ausführlichen Vorführung und Übungseinheiten, konnten den alle ungefähr nachtanzen. Am Donnerstag haben wir dann noch das War Memorial of Korea Museum besucht. Dort haben wir eine kleine Tour bekommen und durften uns dann anschließend noch das Museum genauer anschauen – dabei habe ich zum ersten Mal die Geschichte von Korea kennengelernt, was super spannend war, da ich davor in Prinzip nur mit der deutschen Geschichte vertraut war. Am Vorletzten Tag durften wir uns dann nochmal an der koreanischen Küche ranmachen – dort haben wir Gimbap selber hergestellt, was eigentlich sehr einfach war, aber dennoch schmackhaft. Am Vormittag wurde auch schon der erste Test vom koreanisch Kurs geschrieben, was sich als schwer herausstellte, da der koreanisch Kurs schwer vermittelt wurden ist: ich meine eine neue Sprache zu lernen ist ja eigentlich einfach, aber wenn diese dann größtenteils in der zu lernenden Sprache gelehrt wird ist das schon eine große Herausforderung und für mich schwierig in zwei Wochen zu lernen und zu verstehen – womit ich auch nicht der einzige bin. Um auf meine jetztigen Kenntnissen zu urteilen kann ich Menchen auf koreanisch begrüßen und mich bedanken, aber fließende Konversationen gehen nicht. Das schwierigste beim Lernen war auch das neue Alphabet zu lernen und da mir das am Anfang schwer fiel, bin ich erst sehr langsam mitgekommen. Schlussendlich waren die Prüfungen zu machen, die Lehrer haben einen an die Hand genommen und dann lief das gut. Am Nachmittag war dann das offizielle Ende des STISS 2019 und wir haben unsere Urkunden erhalten und wurde verabschiedet – dort hat mein Abenteuer noch nicht ganz sein Ende gefunden, da es dann, nach dem letzten gemeinsamen Essen, noch Abends ins Nachtviertel von Seoul ging. Am nächsten Tag war dann schließlich der Check-out von der Unterkunft und jeder ist seines Weges in die Heimat gegangen. Mein Fazit: Die Reise nach Südkorea hat ohne Zweifel mein Horizont erweitert und ich konnte viele Menschen kennenlernen und habe auch neue Freundschaften schließen können. Ich fühle mich jetzt viel sicherer in anderen Ländern nur mit Englisch auszukommen



Gruppenbild der STISS 2019 – orange Studenten – blau heimischen Helfer

und empfehle es jeden, der sich nur ein kleines bisschen für Südkorea interessiert, sich mal das STISS Programm anzuschauen.